

Engrospreis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-503713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Rassig
braun
ohne
Sonnen-
brand**



Beruhigt

«Min Maa? Dää macht sich überhaupt nüüt us andere Fraue. Vorgeschter isch er sogar imene Film vo de Brigitte Bardot ii-gschloofe. Mee chame jo würkli nid verlan-
fh
ge.»

Kollegen

In Mexiko wurde eine kleine Reisegesellschaft, zu der auch ein hoher europäischer Finanzbeamter gehörte, von Räubern überfallen und ausgeplündert. Einzig der Finanzbeamte erhielt seine Brieftasche samt Inhalt zurück, und der Anführer der Räuberbande sagte freundlich: «Danke, Herr Doktor, von Kollegen nehmen wir nichts.»

BD



wenn

Wenn früher der Regenschirm das Attribut des Gentleman war, dann ist es jetzt die Küchenschürze!»

● Frauenseite

«Wenn Papi heimkommt, darfst du nicht sagen «Es ist nur Papi», auch wenn es nur Papi ist!»

● Mama zu Bubi (Witzbildlegende)

Wenn man statt des Vatertages nur einen zweiten Muttertag einführen könnte ...

● National-Zeitung

Das Gesetz des Ausgleichs

Zwei besorgte Konsumenten im Gespräch:

«Wäme d Priise verfolgt, tunkts eim, es seig doch nöd möglich, daß alles immer nu schtiigt, es müessi doch au öppis gää, wo sich säunkt!»

«Hämmer ja: d Chaufchraft vo eusem Schwiizerfranke ...» bi

Engrospreis

Zu Nestroys Zeit war Rauchen auf der Bühne unter anderem wegen der Feuergefahr verboten. In Preßburg ließ Nestroy einmal eine hölzerne Attrappenzigarre, die ihm der mitspielende Theaterdirektor der Regieanweisung entsprechend auf der Bühne anbot, klappernd auf die Bretter fallen. Das Gelächter des Publikums steigerte sich noch, als Nestroy, ohne eine Miene zu verziehen, den Partner fragte: «Sagen Sie, was kostet ein Klafter von dieser Sorte?» AC

Am Hirtich si Mainig



Won ii no a Buab gsii bin, hanni asiia au drübar noohatenkht, wia schön daß as wääri, wenn ii a Huufa Pulvar hetti. Asoo uff ai Khlapf a ganzii Millioon zkhriaga. Nitt dur an Ärbschaft. Mit am Ärba isch nitt zrächna gsii. Miär wääris gganga wian am aalta Bööni vu Araschga, won immar gsaid hätt: «Wenn uff dar Wält nu no ii und an aalta Eesal übrig bliiba teetandi, so khönnti sihhar darsäbb Eesal ärba, abar ii nitta.» Also hanni halt immar an an amerikhaanische Millionäär thenkt, wo uff Khuur ga woona khemmi, und demm siina Goof flüügi in Plessuur iina und ii züüchna ussa, und schu truckhi miär dar Millionäär an apzelli Millioon Dollr in dHend iina – abar nu miini Schwöschtar isch abitz in dPlessuur iina khejt und für zussazüühha hanni nu a Flätara an da Grind vartwütscht, well ii nitt bessar uff sii uufpaßt hann. Laidar hanni zKhuur au khai holdendische Millionääri mit ara schwarza Bulltogga khennt. An da Hünd hanni nemmli immar Fröüd khaa und hetti sihhar dia Bulltogga aswenn amool gschtraichlat und schu hetti miini Millioona Gulda – Bis jetzt hanni aigantli nümmen an Määrli glaubt, bis i dia Gschicht vum Luzärnar Beamta vu dar Motorfaarzüüg-Khontrolla glääsa hann. Wo am Hund vunaman aalta Fröllain gluagat hätt, well är als Hündalar Fröüd an dära schööna Bulltogga khaa hätt. Und jetzt sind imm teschtamentarisch a paar Millioona varmacht worda. Frankha, nitt Bulltogga. I findas aifach tschent, daß dä Beamta nääbat da Motoora no aswas anders gsähha hätt. Aswas Läptigs. Hünd. Und jetzt durr dHünd Glückh khaa hätt. Normalarwiis ischas joo asoo, daß dia autovarruckhta Lütt au aswas mit da Hünd ztua khriagand. Si khömmand uff da Hund.

Die Ludwigs

Weltberühmt, nicht nur dadurch, daß sie Könige von Frankreich waren, sondern ebenso sehr deswegen, weil jeder von ihnen einem bestimmten Einrichtungstil seinen Namen geliehen hat, sind die Majestäten Louis XIII, XIV, XV. und XVI. Weltberühmt dafür, daß man bei ihm für jeden Stil einen herrlichen Orientteppich findet, ist das Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.